





Hey der Todten = Brust  
einer Witt ergebenen Wittwe,

Tit. plen.

S R A S S

Susanna Maria

Kunathin/ geb. Bosseltin/

Tit. deb.

S S R R S

Joh. George Kunaths/

ehemahl. weitberühmten Kauff- und Handels-Herrn  
und vornehmen Bürgers am Ringe allhier  
in ZITTAU,

hinterlassenen hochgeschätzten Fr. Wittwe,

als Dieselbe den 3. Febr. zu Mitternacht, 1745.  
der Seelen nach zu dem ewigen Lichte gelangte,

setzte einige Ehren-Lampen,

als ein wohlverdientes Denkmahl,

denen hochbetrübten vornehmen Herzogischen  
Familien

zu einigem Troste,

mit vieler Ergebenheit und innigsten Mitleiden,

Samuel Friedrich Bucher,

Gymnasii Zittauens. Conrector.

---

Zittau gedruckt bey der verwitt. Stremelin.

Das ewige Licht gebt da herein/  
Und giebt der Welt einen neuen Schein;  
Es leucht wohl mitten in der Nacht/  
Und uns des Lichtes Kinder mach' / Axtieleis!

**D**ie gleich grauen Häuptern und betagten Matronen tiefgebeugte Leidtragende, die himmlische Freude, und derselben grünenden Gebeinen die stolze Ruhe im Grabe zu gönnen ist: So sind doch die betrübten Hinterlassenen billig zu beklagen, als die ihren größten Schatz, das edelste Kleinod und die schönsten Ehren-Kronen der Stadt, bey Vergießung der bittersten Thränen, dem Schoß der Erden überlassen müssen. Und wie solte, bey dem Verlust unferer gottseligen Hanna, die nimmer von Tempel kam, sondern GOTT die netete Tag und Nacht, die Wehmuth nicht ganze Thränen-Wäde aus den nassen Augen drücken, und zum innigsten Mitleiden bewegen. Der vornehmten Freundschaft verlöschet ja eine helle Lampe auf dem goldenen Leuchter ihres ansehnlichen Geschlechtes, und die Gemeine des HERN verliehret eine ondächtige Beterin, deren wehmüthiges und inbrünstiges Geschrey zu GOTT den ibrigen und uns allen göttlichen Segen gezogen, daß wir die Traurigkeit des Gemüths mit dem Wohlthagen der Anverwandten gemeinschaftlich theilen müssen. Wir wiewiem also dieser frommen Susanna diejenigen immerbrennenden Ehren-Lampen, welche sie uns, mit ihrem hellen Glaubens- und Lebens-Licht, selber angezündet hat, mit betrübten und traurigen Herzen, und hoffen, der Glanz der Herrlichkeit des Vaters, das Licht von Licht aus GOTT gebahren, das Licht zu erleuchten die Heyden und zum Pr. is seines Volcks Israel, werde auch ein helles Licht in unsere Herzen geben, daß wir voll Glaubens und göttlicher Zuversicht ausrufen können: Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; Aber deine Tröstungen, o GOTT, ergötzet meine Seele, Ps. CXIV. 19. Licht und Feuer war ehemals, bey den meisten Völkern, ein Sinnbild und Denckmahl der Freude und Wonne, der Hoffnung und des Trostes, wider die Traurigkeit und dunkeln Todes-Nacht, so gar, daß man auf die Gedanken gefollet, GOTT wohne in der Sonne, im Feuer und Licht, und sein heiliges Wesen bestehe aus Licht, und sey mit lauter Feuer-Flammen umwickelt. Dahero der Feuer-Dienst, als die allerälteste Abgötterey, entstanden ist, und die abergläubich: Stade Dr der Chaldäer den Nahmen von dem Feuer erbaltten. Weil sich GOTT im Feuer offenbahret, welches schon bey dem Opfer des Abels soll geschehen seyn, und der unerhoffene Engel des Bundes in der Wolcken- und Feuer-Säule erschienen, in der Süßes-Hütten und im Tempel, durch Feuer und Licht, den Glanz seiner Herrlichkeit gezeigt, und die Männer Gottes die Redens-Arten brauchen: Licht ist dein Kleid, das du an hast, Psal. CIV. 2. Deine Diener Feuer-Flammen; So haben die Abgötter es irrig dahin gedeutet, als ob das göttliche Wesen in einem Licht und Feuer bestehe, dieses Element göttliche Kraft und Erleuchtung bey sich führet, und deswegen heiliglich müße angebetet, und göttlich verehret werden. Nicht allein die Vesta, welcher zu Ehren die heydnischen Kloster-Jungfern das so genannte ewige Feuer bewahrenen, wie die Nonnen, nach Polydori Vergili, eines Papisien Meinung, die ewige Lampen, ward N. W. ein göttliches Feuer, genennet, sondern die Lampen mußten auch, in den meisten Gögen-Tempeln, beständig brennen, und eine Abbildung des ewigen Lichtes, vor Augen legen. Man wiedmete so gar der Proserpina Licht und Feuer, wie die Römische Kirche der Mutter Gottes ihre Lampen weyhen, und den Satan mit geweyhnen Lichtern verbannen wollen. Die blinden Heyden feyerten im Anfang des Februarii ihre Lichtmesssen, umb denen verstorbenen und abgeschiedenen Seelen, bey den vermeinten unterirdischen Höllen-Göttern, einige Ruhe, in der finstern Todes-Nacht, zu verschaffen. Die Römer reinigten und heiligten die Stadt, wie sie sich fälschlich einbildeten, mit Opfern, Wachs Kerzen und angezündeten Lichtern. Dahero die abergläubischen Christen ihre Ceremonien mit den Lichtern an Lichtmeß eingeführet, um die Sterblichen von der heydnischen Lichtmeß abzuführen; wiewohl sie ebenfals dadurch auf einen verwerflichen Irthum gefallen sind. Festus Saturnal, L. I. C. 13. Rosinus An-



triquit. L. IV. C. 16. Dresserus von Feyer-Zagen p. 26, 27. Calvoer von Kir-  
chen-Gebr. P. II. Sect. II. C. XXI, p. 291. Doch hat die Kirche Gottes zu allen  
Zeiten Feuer und Licht, ohne Verletzung der Gewissen, gebraucht. Die Sab-  
bats-Freude ward durch Lichter angedeutet. Die Vorbereitung des Sabbats, so  
*παρεσκευασθαι*, der Eingang und der Abend des Sabbats hieß, fieng sich von der  
dritten Stunde nach Mittage an, zu welcher Zeit die Lichter zubereitet wurden, der  
Sabbat selber nahm den Anfang um sechs Uhr, da man in allen Häusern die  
Sabbats-Lichter anzünden mußte. Diese brenneten die ganze Nacht hindurch,  
welche deswegen *πρὸς τὸ φῶς*, das Licht die Licht Nacht, genennet ward. Aus dieser Ur-  
sache lesen wir Luc. XXIII. 54. Und es ward der Rüst-Tag, d. i. die Vorbe-  
reitung zum Sabbat, *καὶ σαββατων ἐπέφασκε*, und der Sabbat brach an, der  
Sabbat fieng an zu leuchten, und Matth. XXVIII. 1. Am Abend aber des Sab-  
bats, *τῆ ἐπιφωσκήσῃ*, welcher anbricht an Morgen, d. i. da die Licht-Freude des  
Sabbats früh Morgens, nach dem bürgerlichen Tage, wieder anging. Hiervon  
schreibt Joseph. Karo Ord. Orach Chajim n. 263. Die Männer und Weiber  
verlesen am Sabbat gehalten, in ihren Häusern, Lampen anzuzünden, wenn  
sie auch gleich nichts zu essen haben. Sie müssen vor den Thüren betreten,  
Jel kaufen, und die Lampen anbrennen. Denn die Lampen gehören zur  
Freude u. Ergößlichkeit des Sabbats. Lightfoot Hor. Hebr. Luc. XXIII. 54.  
p. m. 892. und Goodwin. Mos. et Aar. L. III. C. III. pag. 514. edit. Hottinger.  
Die ersten Christen zündeten, an Weynachten und dem Fest der Erscheinung, viele  
Lichter und Lampen an, wobey sie sich erinnerten, daß Jesus Christus der helle  
Morgenstern aufgegangen, nach der Weissagung des Propheten: Das Volk, so  
im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht, und über die da wohnen in fin-  
stern Lande, schiner es helle, Jes. IX. 2. und daß wir solten als Kinder des Lichts,  
im Lichte wandeln. Sie nenneten diese Feste *τὰ ἅγια Φῶτα καὶ τὴν ἐορτὴν Φωτός*,  
das heilige Licht-Fest, das Fest der Lichter, und gaben den Säuglingen Lichter  
in die Hand, Quenstad. Antiquit. p. 886. Calv. l. c. P. II. p. 270. redeten sie also  
an: Wandelt wie die Kinder des Lichtes. Denn ihr waret weyland Fin-  
sternis, nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn, Ephes. V. 8. 1. Petr. II. 9.  
beruffen von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. Wache auf, der  
du schlaffest, und siehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten,  
Ephes. V. 14. Ihr seyd allzumahl Kinder des Lichts, 1. Thessal. V. 5. Glän-  
bet also an das Licht, auf daß ihr des Lichtes Kinder seyd, Joh. XI. 36. und  
lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, Matth. V. 16. Dahero auch *φωτισθῆναι*,  
erleuchten, bey den Griechischen Vätern, taufen bedeutet, wie Joh. Druisus Hebr.  
VI. 4. p. 337. angemercket hat, und *φωτισμός*, die Erleuchtung die heilige Taufe  
bezeichnet, ia die getauften *πεφωτισμένοι*, gleichsam vom Licht erleuchtete, genennet  
werden. Siehe Codic. Canon. Vniu. Eccles. Can. LI. LVI. LVII. CL. und  
Christoph. Justelli Not. edit. Gebh. Theod. Meiers p. 187. sqq. Clem. Alex-  
xandr. Pædag. p. m. 42. Wem sind die Oster-Lichter und Lampen unbekand,  
wobey die Säuglinge auch ihr *ἑνδομα φωτεινὸν καὶ ἐμφότερον καὶ λευκὸν*, d. i. ihr hell-  
glänzendes weißes Ehren- und Sabbats-Kleid angeleget, wie Basilus, Nazi-  
anzenus und Photius reden, wovon die Oster-Woche die hell leuchtende weisse  
Woche, und der folgende Sonntag der weisse Sonntag den Nahmen haben, des-  
gleichen die Oster-Nacht *λαμπρὴ νύξ*, die hell strahlende Nacht: wil man in  
derselben sehr viele Lichter und Lampen anzündet, wie Gregor. Nazianz. Orat.  
II. & XIX. de Pasch. bezeuget, und Barnab. Brillon, weitläufig hiervon ge-  
schrieben hat Die Lichter an dem Fest der Kirchweyhe, am Lauber-Hütten-  
Fest, andern Fest-Zagen, bey den Hochzeiten der Hebräer, und vieler anderer  
Völker, übergeben wir mit Stillschweigen. Es ist merkwürdig, daß die Grie-  
chen, sowohl bey Anbrennung des Abend-Lichtes, als auch, wenn das Lebens-Licht  
der Sterblichen verloschen, in die Worte ausgebrochen, *Φῶς ἀγαθόν, οὐδὲ σφί-  
τρεσιν* und guten Lichtes! Athenæus L. XV. C. XX. f. m. 700. womit



sie zu verstehen gaben, daß die vom Leibe abgetrennte Seele in ihrem Paradies hell leuchte immer und ewiglich. Bey den Begräbnißen wurden viele Lichter angezündet, und den Todten Lampen mit in das Grab gesetzt, absonderlich die immer brennende ewige Lampe, wovon Fortun. Licetus zu Padua ein curioses Buch geschrieben. Diese ewige Lampe soll ihren Dacht von dem unverbrennlichen Stein Asbest, und die Materie, oder das Öl von dem bekannten Phosphoro, nach einiger Gelehrten Meinung, erhalten haben, darüber bey dem Gassendo, Ferrario, Arakiel und andern heftig gestritten wird: Allein, es ist wahrscheinlich, daß dergleichen Lampe in den Todten-Grüften niemals gebrannt, sondern die zur Vernehmung geneigte Materie, wie bey dem Phosphoro, bey Eröffnung der Gräber, durch die herein dringende Luft, entzündet worden, und wegen der verlohrenen Kräfte alsbald wieder verlöschen. Die Griechen hatten auch *βιοδύναμις*, Lebens-Lichter, die zugleich mit dem Tode des Menschen, aus dessen Blut man das Öl zubereitet hatte, ebenfalls von sich selber auslöschten, wie ich meine Gedanken, bey Vererdigung der wohlthätigen Frau Bürger-Meisterin Herzogin, von den ewigen Lampen und Lebens-Lichtern weilsäufigt eröffnet habe. Endlich wurden in die freyen Todten-Grüfte Ehren-Lampen gesetzt, und die Verstorbenen am heiligen Oster-Tage mit angezündeten Lichtern besucht, wie Casp. Calvoer l. c. und Martin. Herbinus in seinen Todten-Grüften die Zeugnisse hiervon anführen. Betrübte Leidtragende, bey dem Grabe der Wohlthätigen brennen viele Ehren-Lampen, welche der späten Nachwelt, bis zur seligen Auferstehung, helle leuchten werden. Sie war selber eine helle Lampe auf dem heiligen Leuchter, wie die goldenen Säulen auf den silbernen Stühlen, nach der Beschreibung Sir. XXVI. 22. 23. 24. In der heiligen Taufe ward Sie die Erleuchtete des HErrn, vor dem Angesichte Christi, von einer Klarheit zu der andern Klarheit. Ihr Glaube sahe auf JEsum Christum den Gekreuzigten. Sie hatte ein festes prophetisches Wort, und sie that wohl, daß sie darauf achtete, als auf ein Licht, das da scheint an einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufstehe. Die Klarheit des HErrn umleuchtete Sie, bey einem zuversichtlichen Vertrauen, heiliger Liebe, göttlicher Freude und himmlischen Frieden, daß Sie, in allem Jammer und Elend, das helle Licht des Evangelii sehen, und die Süßigkeit des herrlichen Trostes schmecken konnte. Obgleich der Jüden Vorgeben von der Sarah, als ob sie mit ihrer Schönheit, die wie ein heller Glanz gestrahlet, die ganze Welt geblendet, daß sie der Abraham endlich verflohen mit sich herum führen müssen, ungegründet ist: So scheint es doch der Wahrheit gemäß, daß, außer der leiblichen Schönheit zuvörderst ihre Glaubens-Lampe und Tugend-Glanz die fürrestlichsten Strahlen von sich gegeben. Und dieses war der Wohlthätigen bester Ehren-Schimmer, womit Sie den geliebten Jübrigen und uns allen herrlich vorgleuchtet. Jeso ist Sie kommen zu dem ewigen Licht und zu dem Glanz der Herrlichkeit, da schauet Sie solche Freude an, die kein Ende nehmen kan. Sie feiert den grossen Sabbath, in ewiger Freud und Wonne. O der herrlichen und unaussprechlichen Licht-Freude in der glühenden Stadt Gottes! Licht ist ihr Kleid, das sie anlegt, Gottes Diener, die Feuer-Flammen umleuchten Sie, daß ihre Sonne nimmermehr untergehen, noch der Mond den Schein verlieren wird. Denn der HErr ist ihr ewiges Licht, Ef. LX. 20. Das schimmernde Lob der Tugend-Kerzen reichet uns, aus ihren erblästen Händen, die schönsten Ehren-Lampen. Gott erfreue die Hochbetrübten wiederum mit seinem Lichte der Gnade, des Trostes, der Freude und Wonne, und endlich mit der ewigen Licht- und Sabbats-Freude!

O du Licht der frommen Seelen! O du Glanz der Herrlichkeit!  
 Die will ich mich ganz befehlen Diese Trauer-Nacht und allezeit!

Bleibe doch! mein Gut! bey mir!

Da es nunmehr dunkel schiet!

Da ich mich so sehr betrübe!

Tröste Sie! tröste mich mit deiner Liebe.



Pom. Za. 60/10.40

ULB Halle 3  
001 535 250



TA-DOL

Felger

10/7  
10/8





Zeit, so, bey dem ewigen Lauber-Hütten-Feste,  
Christi Lauber-Hütten-Fest in dem Reiche  
Israelitischen Lauber-Hütten-Festes, einen  
Bläubigen geleyt hat. Dort im himmlischen  
bliches Wesen zur Rechten Gottes immer und  
nen Sohnes vom Vater, zu welcher Herrlig-  
keit Erben Christi, erhaben werden, Joh. I. 14.  
sehen, und kein Ohr gehöret, und selbige in  
nennet sie Paulus κατ' ὑπερβολήν εἰς ὑπερβο-  
rste/ ewige/ über alle Maß wichtige Ge-

Herrlichkeit,  
nen ist bereit.



n Gott zu Ehrn  
na hörn.

will ich ewig wohnen?  
gute Nacht!  
ird Gott belohnen,  
an mir vollbracht:  
t Anverwandten,  
und Bekandten,  
u guter Nacht!  
ack, es ist vollbracht!

† †

179.  
Bey der Todten = Brust  
einer Gott ergebenen Wittwe,

Tit. plen.

S R A N S S

Susanna Maria

Kunathin/ geb. Bosseltin/

Tit. deb.

S S R R S

Joh. George Kunaths/

ehemahl. weitberühmten Kauff- und Handels-Herrn  
und vornehmen Bürgers am Ringe alhier  
in ZITTAU,

hinterlassenen hochgeschätzten Fr. Wittwe/

als Dieselbe den 3. Febr. zu Mitternacht, 1745.  
der Seelen nach zu dem ewigen Lichte gelangte,

sakzte einige Ehren-Lampen,

als ein wohlverdientes Denckmahl,

denen hochbetrübtten vornehmen Herzogischen  
Familien

zu einigem Troste,

mit vieler Ergebenheit und innigsten Mitleiden,

Samuel Friedrich Bucher,

Gymnasii Zittauens. Conrector.

Zittau gedruckt bey der verwitt. Stremelin.